

## Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

- 
1. **Betreff:** Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht
- 

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Planungsausschuss	01.07.2013	öffentlich

### **Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):**

Der Planungsausschuss nimmt den vorgestellten Zwischenbericht zur Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen zu.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

## Sachverhalt/Begründung:

### Strategisches Ziel

Die Vorlage dient den strategischen Zielen Nr. 6 und 18:

- Innovative städtebauliche Entwicklung und hochwertige Gestaltung des Stadtbilds, des öffentlichen Raums und der Infrastruktur, unter Einbeziehung der Bürgerschaft
- Steigerung der Attraktivität der Grünflächen

### 1. Grundlagen

Am 21.09.2011 wurden in der Sitzung des Planungsausschusses die vielfältigen bereits vorhandenen Bestandsaufnahmen, Planungen und bis dahin vorliegenden Bürgeranliegen dargestellt, die als Grundlage für die Erarbeitung eines ganzheitlichen Entwicklungskonzepts für das Gifizareal herangezogen werden können.

Die Verwaltung hat mit dem beauftragten Planungsbüro BHMP in der Drucksache 152/11 die in einem ersten Schritt zusammengeführten Planungsgrundlagen erläutert und eine thematische Gliederung vorgestellt.

Die Verwaltung wurde beauftragt, ein integratives, freiraumplanerisches und landschaftsökologisches Entwicklungskonzept für das gesamte Gifizareal in Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern Offenburgs zu erstellen.

### 2. Bürgeranliegen

Im Verfahren zur Erstellung des Entwicklungskonzeptes wird eine angemessene Beteiligung der Bürgerschaft sicher gestellt. Es sind die vielfältig bereits vorliegenden Wünsche und Anregungen von Beginn an eingeflossen.

Im Beteiligungsverfahren sollen alle Bürger Uffhofens bzw. Offenburgs und Interessengruppen des Gifizareals Gelegenheit haben, eigene Beiträge und Vorschläge für eine Entwicklung zu formulieren und in den Diskussionsprozess einzubringen. Am 27.04.12 fand eine erste von vier geplanten Beteiligungsrounden als offener Gedankenaustausch im SFZ Uffhofen statt.

Folgende Inhalte waren für die erste Bürgerbeteiligung vorgesehen:

- Information zum Verfahren
- Darstellung der Rahmenbedingungen und Grundlagen für die Erstellung des Entwicklungskonzeptes
- Ergebnisse der Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung, vorgestellt durch das Planungsbüro
- Diskussion und Sammlung von Anregungen und Ideen

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

Am 24.07.12 fand auf großen Wunsch der Uffhofener Bürgerschaft als Zwischenschritt ein Planungsworkshop zu zwei für den Stadtteil zentralen und herausragenden Themen statt. Es handelte sich dabei um das Thema „Gifizhalbinsel, Biergarten, Parksituation“ und um das Thema „Gifiz-Strandbad, Seerundweg“.

Im Anschluss an die Planungsausschusssitzung am 01.07.2013 ist eine dritte Bürgerinformation geplant. Hier wird das vorgestellte Konzept zur Diskussion gestellt und nach Möglichkeit eine Prioritätenliste herausgearbeitet.

Die dann eingehenden Anregungen und weitere Maßnahmenvorschläge werden in die endgültige Fassung des Entwicklungskonzeptes einfließen. Die Beiträge werden schriftlich dokumentiert und zusammengestellt.

### 3. Erläuterung Entwicklungskonzept

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung sowie den Ergebnissen der ersten Bürgerwerkstatt und des anschließenden Workshops wurden durch das Planungsbüro erste Planungs- und Handlungsempfehlungen in zwei Hauptvarianten erarbeitet, Variante „Strandbad“ (Anlage 1) und Variante „Naturbad“ (Anlage 2). Es gibt bei beiden Varianten austauschbare Bausteine. Diese werden in der Sitzung von den Planern ausführlich vorgestellt.

#### 3.1 Analyse

Der Gifizsee im Süden Offenburgs ist von ausgedehnten Freiflächen umgeben, die schon heute zur Naherholung genutzt werden. Während sich am nördlichen und nordwestlichen Ufer des Sees intensive Freiraumnutzungen wie Freibad, Biergarten und die Flächen des Segelvereins befinden, sind der östliche Teil und das Südufer von extensiven Nutzungen geprägt.

In dem Gesamtareal stellen sich derzeit unterschiedliche Themen, die im Hinblick auf eine Erhöhung der Attraktivität angegangen werden sollen. Der Zugang zum Park und zum See ist aufgrund der bestehenden Uferstruktur und -vegetation sowie des vorhandenen Flutgrabens, der Straße im Westen und nicht öffentlich zugänglichen Flächen (v. a. Strandbadnutzung im Norden) eingeschränkt. Ein klassischer Rundweg um den See ist im Moment unattraktiv. Einige der bestehenden Nutzungen sind für die vorhandene Wasserschutzzone ungeeignet.

Die Uferflächen bieten jedoch große Potentiale, die für die weitere Entwicklung genutzt werden sollten. Besondere Qualitäten liegen im Wassererlebnis (sowohl Gifiz als auch Kinzig) sowie der Lage im Landschaftsraum (Tor zum Schwarzwald). Insgesamt hat das Gelände ein hohes Entwicklungspotential im Hinblick auf eine Nutzung als großer, wohnungs- und stadtnaher Park mit See sowie als Naherholungsgebiet mit besonderem Charakter.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

## 3.2 Entwicklungsziele für das Gifizareal

Übergeordnetes Ziel ist es, die bestehenden, strukturellen Defizite an der Gifiz zu beheben und das Gebiet zu einem attraktiven Seepark mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten zu entwickeln. Der See soll erlebbar gemacht werden, in dem u.a. folgende Schwerpunkte herausgestellt werden:

### 3.2.1 Verbesserung der Raumwirkung

Durch Bodenmodellierungen sollte die Raumwirkung des Parks verbessert werden. Schwerpunkte der Umgestaltung dabei sind die Halbinsel, der Flutgraben sowie der Kinzigdamm.

### 3.2.2 Schaffung von Blickbezügen und Eingliederung in die Umgebung

Es sollte eine optische und reale Verflechtung des Parks mit den Naherholungsräumen entlang des Mühlbachs, der Kinzig und ihrer Deiche sowie des öffentlich angrenzenden Landschaftsraumes erfolgen.

### 3.2.3 Optimierung der Erschließung

Wichtiges Ziel ist es, mehr, vielfältigere und attraktive Wasserzugänge zu schaffen. Die Verbindungen in das Siedlungsgebiet über die Straße und den Flutgraben sollten verbessert werden. Der Rundweg sollte geschlossen und attraktiver gestaltet und die Verbindung des Parks mit der Kinzig und in die Landschaft erreicht werden. Der ruhende Verkehr sollte besser organisiert werden. Es sollten Wege am Wasser entstehen.

### 3.2.4 Optimierung der Nutzungen

Ziel sollte eine Optimierung der Lage von extensiven und intensiven Nutzungen sein. Wichtig ist die Entzerrung der intensiven Nutzung im nördlichen Bereich. Der Kinderzoo sollte in einen extensiveren Streichelzoo umgewandelt werden. Der Bereich der Halbinsel sollte ein breiteres Nutzungsangebot bekommen. Wesentlich sind auch hier attraktive Wasserzugänge.

### 3.2.5 Überarbeitung der Vegetation und Verbesserung der ökologischen Wertigkeit

Ziel ist es, durch Überarbeitung des Vegetationsbestands sowie der Uferböschung ökologisch wertvolle Bereiche zu erhalten bzw. zu entwickeln. So können z.B. durch Auslichtungsmaßnahmen und gezielte Neupflanzungen Verbesserungen erreicht werden.

### 3.2.6 Verbesserung der Wasserqualität

Durch Maßnahmen am See sollte die Wasserqualität nachhaltig verbessert werden. Dies kann z.B. durch Schaffung extensiver Bereiche mit Röhrlichtzonen erreicht werden.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

---

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

---

## 3.3 Maßnahmenvorschläge zur konkreten Umsetzung der Entwicklungsziele

### 3.3.1 Geländemodellierungen

Die Flächen um den Gifiz weisen mit Ausnahme des Kinzigdamms sowie des Flutgrabens eine kaum ausgeprägte Topografie auf. Sowohl Kinzigdamm als auch Flutgraben wirken als technische Bauwerke relativ eintönig. Eine Raumbildung durch Modellierungen ist im Grunde nicht vorhanden.

#### Maßnahmen:

Durch Modellierungen ebenflächiger und höher gestaffelter Zonen im Bereich der Halbinsel, des Flutgrabens sowie des Kinzigdamms können neue Parkräume geschaffen werden. Auf der Halbinsel entstehen so Nutzungsabgrenzungen und ein zumindest psychologischer Lärmschutz in Richtung Bebauung. Aushubmaterial wird in Form von Wällen wieder eingebaut.

Durch Aufweitungen des Flutgrabens entstehen Querungsmöglichkeiten zwischen Siedlung und See. Im Südwesten (an der Engstelle zur Siedlung) kann durch ein flächiges Absenken des Niveaus zwischen Graben und See eine attraktivere Wegeführung entstehen, da der Besucher näher ans Wasser geführt wird und gleichzeitig ein natürlicher Sichtschutz für die Anwohner entsteht. Bei weniger steilen, aufgeweiteten Böschungen am Flutgraben ist das Durchqueren des Kanalbettes an dem meist trockenen Graben möglich.

Entlang des Kinzigdamms kann durch den Einbau von Aushubmaterial (z.B. aus Filterbecken s.u.) eine landschaftliche Modellierung entwickelt werden.

### 3.3.2 Erschließung des Gifizareals

Der Zugang vom Westen über die Platanenallee kann in seiner Attraktivität noch gesteigert werden. Der Flutgraben bildet in diesem Zusammenhang eine starke Trennung zwischen dem Park und der Siedlung. Durch seine lineare, tief eingeschnittene Form und die fehlende Zugänglichkeit und Querung ist er bisher kein positives Parkelement.

Die Anbindung an die umliegende Landschaft (Kinzigtal) ist schwierig, da die beiden trennenden Linien (Kinzig und Flutgraben) das Areal im Osten und Westen abschneiden.

Obwohl die Wege rund um den See grundsätzlich in einem guten Zustand sind, sollten sie in Lage, Breite und Oberflächenbeschaffenheit für Behinderte, ältere Menschen und Familien mit Kinderwägen verbessert werden.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

## Maßnahmen:

Die Verbindung von See und Siedlung soll gestärkt und die innere Erschließung des Gebiets verbessert werden. Der Zugang über die Platanenallee wird gestalterisch aufgewertet. Durch die Schaffung von Stellplätzen in der Umgebung (Parkraumplanung im Stadtteil) wird das Gelände am See von parkenden Autos freigehalten.

Durch Geländemodellierungen wird der Flutgraben in das Gestaltungskonzept integriert, zugleich werden durch Stege und Furten attraktive Querungsmöglichkeiten geschaffen und die Wege ans Wasser verkürzt. Dadurch entstehen auch neue Blickbezüge zum See. Die neuen Wegeverbindungen werden auf das lokale Busnetz abgestimmt. Die Anbindungen an den bestehenden Weg auf dem Kinzigdamm sollen verbessert und als Wegeverbindungen für Radfahrer ausgeschildert werden, so dass die Parkwege um den Gifiz weitgehend Fußgängern vorbehalten bleiben.

Durch die Öffnung des Gifiz-Ufers im Bereich des Segel-Clubs für Besucher würde sich in Kombination mit einer Durchwegung des Strandbad-Bereichs die Chance eröffnen, einen durchgehenden Ufer-Rundweg zu gestalten (Planvariante Naturbad, Anlage 2).

Die bisherige unattraktive Wegeführung entlang des Flutgrabens könnten rückgebaut und dem Segel-Club-Gelände zugeschlagen werden. Für eine Sicherung der Boote ist Sorge zu tragen, z.B. durch separat abschließbare Lagermöglichkeiten.

### **3.3.3 Zugänglichkeit des Ufers**

Die Zugänglichkeit der meisten Uferbereiche ist stark eingeschränkt. Neben der dichten Ufervegetation liegt dies vor allem an den steilen Böschungen und dem tiefen Wasserspiegel in den Sommermonaten. Manche Abschnitte sind nur wenig einsehbar, es fehlt auch die soziale Kontrolle. Zudem sind weite Bereiche im Norden aufgrund ihrer Nutzungen nicht öffentlich zugänglich. Es mangelt an attraktiven Aufenthaltszonen direkt am Wasser.

## Maßnahmen:

Durch Auslichtung der Ufervegetation, das Anlegen von Badebuchten sowie der Schaffung von Stegen und Plattformen am Wasser wird die Erlebbarkeit des Sees verbessert. Dabei wird das Westufer stärker zugänglich sein, das Ostufer soll in einem naturnäheren Zustand bleiben.

### **3.3.4 Aufenthaltsbereiche**

Lage, Struktur und Ausstattung der bestehenden kleinen Aufenthaltsbereiche sind unattraktiv (fehlende Sitz-, Spiel- und Sportmöglichkeiten). Es fehlt der Bezug zum See.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

## Maßnahmen:

Es werden Uferterrassen und befestigte Seezugänge gestaltet, die aufgrund ihrer Lage und Gestaltung attraktive Aufenthaltsbereiche am Wasser darstellen und vielfältig genutzt werden können. Wichtig ist insbesondere die Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehbehinderung. Die Wasserzugänge sollen so ausgebildet werden, dass ein direkter Aufenthalt am Wasser ermöglicht wird und Blickbezüge entstehen (Aussichtsrahmen). An einigen Wasserzugängen kann es die Möglichkeit geben, in den Sommermonaten Schwimmstege anzuhängen, um so auf die Pegelschwankungen zu reagieren und den Badegästen Ruheinseln zu bieten. So wird ein uneingeschränkter Zugang zum See gewährleistet.

### **3.3.5 Spielplätze**

Das Angebot an Spielflächen und -themen ist noch verbesserungsfähig, besonders wenn man das hohe Nutzerpotential verschiedener Altersgruppen und die günstige Lage betrachtet. Bisher fehlt meist ein attraktiver Wasserbezug im Bereich der Spielflächen.

## Maßnahmen:

Es sollen Möglichkeiten zum Spielen am Wasser bzw. rund ums Thema Wasser geschaffen werden. Neben den o. g. Uferzugängen steht ein großer Spielbereich für Kinder unterschiedlichen Alters im Mittelpunkt der Umgestaltung der Halbinsel. Dieser Bereich verbindet sich thematisch und topographisch mit dem See.

### **3.3.6 Strandbad**

Obwohl das Strandbad insgesamt ein attraktives Angebot hat, war der Zugang zum Wasser v. a. für kleine Kinder recht unattraktiv. Hier wurde inzwischen durch das Anlegen eines Flachwasserbereichs schon Abhilfe geschaffen. Weitere Maßnahmen sollen folgen. Der umzäunte Bereich des Strandbades unterbricht zudem den Rundweg um den See und die öffentliche Zugänglichkeit des Ufers.

## Maßnahmen:

Grundsätzlich sind 2 Lösungsmöglichkeiten denkbar:

### Variante Strandbad (siehe Anlage 1):

Während der Wintermonate soll das Strandbad für jedermann zugänglich sein, so dass ein Rundweg um den See möglich ist. Im Sommer wird der Badebetrieb mit Nutzung von Umkleiden/WC beibehalten. Durch eine Überarbeitung des Baumbestands entstehen stärker räumlich differenzierte Flächen (baumfreie Flächen zum Spielen; Bereich mit Bäumen zum Liegen etc.). Rasenterrassen am Nordwestufer bereichern das Angebot an attraktiven Liegebereichen im Uferbereich.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

Die Schaffung eines Flachwasserbeckens sowie die Umgestaltung des Rutschen-  
auslaufs machen das Strandbad für Familien mit kleinen Kindern attraktiver. Diese  
Lage kann noch verändert bzw. Spielangebote bezogen auf unterschiedliche Alters-  
gruppen sinnvoll ergänzt werden. Ein neuer Steg, bestehend aus einem festen (bar-  
rierefrei mit Lift für Rollstuhlfahrer) und einem schwimmenden Teil (Anlegemöglich-  
keit für Tretboote), befindet sich gerade im Bau.

### Variante Naturbad (siehe Anlage 2):

Als Weiterentwicklung der oben genannten räumlichen Verbesserungen wird bei die-  
ser Variante das nördliche Ufer vollständig in den Parkraum integriert. Die derzeit  
bestehende Abtrennung wird aufgehoben. Durch den Rückbau der Strandbad-  
Gebäude und die „Auflockerung“ der Parkplatzfläche wird eine Verbindung nach  
Norden geschaffen. Die vorhandene Gastronomie erhält eine hohe Attraktivität und  
die soziale Kontrolle an dem nun öffentlichen Bereich wird gestärkt.

### **3.3.7 Halbinsel**

Durch den Rückzug der Gastronomie auf den Standort am Strandbad eröffnen sich  
auf der Halbinsel neue Möglichkeiten. So war z.B. innerhalb der Bürgerbeteiligung  
immer der Wunsch nach einem attraktiven Quartiersplatz formuliert worden.

### Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Halbinsel:

1. Die Uferbereiche werden abgeflacht und so der Blick auf den See freigege-  
ben.
2. Ein Weg am Wasser bindet diesen Bereich in den Park ein (Rundweg am  
See).
3. Durch die bereits erwähnten Modellierungen entstehen Parkräume, die ein  
breites Angebot an Nutzungen aufnehmen können (Spielplatz, Spielwiese  
etc.)

Es bietet sich die Möglichkeit, die Spitze der Halbinsel als Landmarke in Form einer  
Erdsulptur mit Aussichtspunkt auszubauen, so dass ein Treffpunkt im Sinne eines  
Stadtteilplatzes entsteht.

### **3.3.8 Streichelzoo**

Der bestehende Zoo ist ein sehr attraktives, besonderes Angebot. Zur hohen Akzep-  
tanz trägt auch die freie Zugänglichkeit bei. Es fehlt jedoch ein Bereich für Kinder mit  
Tieren zum Streicheln. Insgesamt könnte die Anlage selbst gestalterisch besser in  
den Park integriert sein. Auch besteht ein Konflikt zwischen der hohen Tierdichte und  
Wasserschutzzone II.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

## Maßnahmen:

Ziel ist eine Extensivierung der Anlage sowie eine attraktivere Gestaltung. Die Flächen sollen entzerrt werden, so dass von Wegen unterbrochene Weideflächen für die Tiere entstehen. Zudem sollen die Gehege durch die Verwendung naturnaher Materialien (Holzstämmen, Steine etc.) ansprechender gestaltet werden. Hierzu zählt auch der Verzicht auf Stabmattenzäune und eine Auflockerung der Einfriedungen. Die Anzahl der Tiere oder Ausweitung der Tierarten ist nicht sinnvoll.

### **3.3.9 Frei zugängliche und zugangsbeschränkte Sportflächen**

Die frei zugänglichen Sportflächen wie der Bolz- und der Skaterplatz haben wenig Störpotential für die Anwohner, aber bisher auch keine hohe Anziehungskraft. Die Einzäunungen der zugangsbeschränkten Angebote (Beachvolleyball) bilden eine Barriere beim Zugang zum Wasser.

## Maßnahmen:

Die vorhandenen Angebote sollen aufgewertet und ergänzt werden. Die Durchlässigkeit von Wegeverbindungen ist dabei zu gewährleisten.

### **3.3.10 Wiesen und Baumbestand**

Die Qualitäten der Wiesen liegen in ihrer Größe und der naturnahen Struktur, insbesondere im Ostteil. Teilweise gibt es große und schöne Einzelbäume.

Die sehr einheitliche Struktur der Wiesen mit v.a. hochwüchsigen Arten ermöglicht nur extensive Nutzungen. Der eher lockere Baumbestand wirkt etwas gleichförmig. Durch die bestehende Mischung ganz unterschiedlicher Ziergehölze fehlt ein gestalterischer Zusammenhang.

## Maßnahmen:

In einem langfristigen Baumartenkonzept werden einzelne Gehölze entfernt und andere ergänzt, um so ein differenziertes Parkbild mit Einzelbäumen, Gruppen, Baumreihen und Hainen zu schaffen. Hierdurch kann die Raumwirkung des Parks verbessert werden. Im Südwesten werden die Gehölze neu geordnet, so dass die angrenzende Bebauung weitestgehend abgeschirmt wird. Gleichzeitig werden Blickbezüge zum See geöffnet.

Ein Wiesenentwicklungskonzept soll die Nutzbarkeit der Flächen verbessern. Für die Tiere des Streichelzoos werden Weideflächen angelegt.

### **3.3.11 Ufervegetation**

Entlang des Ufers finden sich teils wertvolle, überwiegend standortheimische große Bestandsbäume, die ein naturnahes landschaftliches Parkbild erzeugen und zum Charakter des Parks beitragen. Einige der Bäume sind jedoch überaltert. Zudem verhindert der dichte Vegetationsbestand am Ufer an vielen Stellen einen Zugang

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

111/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Jutta Herrmann-  
Burkart

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
07.06.2013

Betreff: Entwicklungskonzept Gifizareal - Zwischenbericht

ans Wasser und Blicke über den See. Pflegezugänge zum Wasser sind eingeschränkt. Der jährliche Laubeintrag in den See beeinträchtigt die Wasserqualität.

## Maßnahmen:

Durch die Auslichtung der Ufervegetation an bestimmten Stellen im Rahmen eines Gesamtkonzepts werden die räumlich-gestalterischen und funktionalen Aspekte verbunden.

### **3.3.12 Wasserfläche und Wasserqualität**

Die große Wasserfläche mit ihren langen Uferlinien einerseits und ihrer Untergliederung in kleinteiligere Bereiche andererseits, bietet Potential für attraktive Ausblicke.

Zugleich gibt es Zonen, die durch Eutrophierung beeinträchtigt sind. Die Verbesserung der Wasserqualität wurde bereits in der Vergangenheit als Aufgabe erkannt und in Angriff genommen.

## Maßnahmen:

Zur langfristigen Stabilisierung der Wasserqualität könnte eine Auswahl verschiedener Maßnahmen beitragen. Die Ausbildung von Flachwasserzonen mit Röhricht oder die Auslichtung der Ufervegetation, um den jährlichen Laubeintrag zu verringern, aber auch die Anlage von Filterbecken zur Bindung von Phosphaten ist eine Möglichkeit zur Verbesserung der Wasserqualität. Ein solches Filterbecken könnte im Südosten hergestellt werden. Wasser würde vom See in das Becken gepumpt. Beim Versickern durch den Bodenfilter könnte Phosphat gebunden werden. Die Rückführung des phosphatarmer Wasser erfolgt dann über den Grundwasserstrom.

## **4. Weiteres Vorgehen - Ausblick**

Nach Abschluss der nun folgenden dritten Bürgerbeteiligung ist unter Einbeziehung der bürgerschaftlichen Anregungen der vorgestellte Maßnahmenkatalog zu ergänzen und nach Prioritäten gegliedert fertig zu stellen und dem Gemeinderat vorzulegen. Der Katalog wird neben der Maßnahmenbeschreibung auch Abhängigkeiten, Kosten und Prioritäten der einzelnen Maßnahmen darstellen.

Danach ist beabsichtigt, das vorgestellte Konzept in einer abschließenden Bürgerinformation den Bürgerinnen und Bürgern zu erläutern.

Die im Folgenden zu entwickelnde Einheit und zu beschließenden Maßnahmen bildet das Entwicklungskonzept Gifizareal, das dann sukzessive entsprechend der getroffenen Festlegungen des Gemeinderates zur Priorisierung umgesetzt werden soll.

## Anlagen:

- 1.) Variante 1: Strandbad
- 2.) Variante 2: Naturbad